

Mit der Politik im Gespräch

Eingeladen von den Parteien hat die Anwohner-Initiative Venusberg die Phase des derzeitigen Kommunal-Wahlkampfes genutzt, um die aktuellen Belange unseres Quartiers vorzubringen und zu diskutieren.

Nachdem wir bereits vor einigen Wochen in einem bilateralen Dialog mit Frau Dörner (DIE GRÜNEN) über die Anliegen und Ziele der Anwohner-Initiative gesprochen hatten, trafen wir uns mit ihr zu einem Ge(h)spräch in Ippendorf. In diesem Austausch ging es u.a. um die dringend notwendige Verbesserung der Radwege-Infrastruktur und natürlich um die Seilbahn, die sie grundsätzlich befürwortet.



DIE GRÜNEN IN BONN



Initiiert von der SPD erörterten wir in einem Fachgespräch zur Seilbahn mit Frau von Bülow, Vertretern Bonner Unternehmen (Telekom, IHK, UKB ...) sowie weiteren Initiativen aus unserem Netzwerk „JA-zur-Seilbahn“ (<https://www.seilbahnbonn.de/>) den Nutzen sowie mögliche weitere Schritte der dringend notwendigen Ost-West Entlastung im Bonner ÖPNV.

Positiv festzustellen ist, dass der politische und gesellschaftliche Diskurs in Bezug auf die Seilbahn in den zurückliegenden fünf Jahren parteiübergreifend deutlich an Qualität und Ernsthaftigkeit gewonnen hat.

In den Gesprächen auf einer gemeinsamen Radtour durch den Kottenforst u.a. mit dem Kandidaten der CDU für den Venusberg und Ippendorf, Georg Goetz, und dem Landtagsabgeordneten der CDU, Christos Katzidis, ging es natürlich vor allem um das nach wie vor wachsende Verkehrsaufkommen durch das Uniklinikum Bonn und das weiterhin ausstehende Verkehrskonzept.



Weitere Informationen zu Positionen und Ziele der OB-Kandidierenden finden sich u.a. auch hier:

<https://bonn-waehlt-nachhaltig.de/>

Thema in allen Gesprächen war aus aktuellem Anlass auch die Überbauung des Melbbads und die Frage, warum dort ausschließlich Pflegekräfte des UKB wohnen sollten. Neben den vielen grundsätzlichen und durchaus berechtigten Einwänden der Bonner Bürger gegen die Bebauung machten wir darauf aufmerksam, dass auf dem Gelände des UKB die alten Gebäude, die längst abgerissen werden sollten, immer noch stehen. Durch ihren Abriss sollte die massive Überschreitung der zulässigen Baumassenzahl durch die neu erstandenen und entstehenden Bauten kompensiert werden. Mit Abriss des Altbestandes entstünde genug freie Fläche für die Errichtung von Wohngebäuden für die Mitarbeiter des UKB. Eine entsprechende Anfrage liegt der Stadt Bonn bereits vor. Hier geht es um drei Wohngebäude mit jeweils 118 Wohneinheiten ([Mitteilungsvorlage 200558](#)). Angesichts dieser Planung erscheint die Anzahl von rund 80 Wohnungen auf Kosten der Stadtgesellschaft wenig sinnvoll, zumal durch die Bebauung des Melbbads weiterer zusätzlicher Verkehr von und zum UKB entstehen würde.

In diesem Zusammenhang sollte das UKB auch noch einmal die Kriterien der Parkplatzvergabe auf dem Gelände überdenken. Statt wie in vordemokratischen Zeiten die Parkplätze den Ärzten in leitenden Positionen anzutragen, die in z.T. fußläufiger Nähe des UKB wohnen, sollten sie den Pflegekräften vorbehalten sein, die eine weite Anfahrt haben und von dem bestehenden Parkdruck unmittelbar betroffen sind.